

## GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Die 3. Afrikanische Regionalkonferenz des IBFG findet vom 7. bis 11. November 1960 in Tunis statt. Auf dieser Tagung werden die Delegierten die wirtschaftliche und soziale Situation in den afrikanischen Ländern unter besonderer Berücksichtigung der Verantwortung der freien Gewerkschaftsbewegung für die Entwicklung Afrikas prüfen; außerdem wird über die Lage der Gewerkschaften in Afrika und über ihre Beteiligung am Kampf gegen Kolonialismus, Rassendiskriminierung und Diktatur gesprochen werden.

Die Internationale Arbeitsorganisation wird ihre erste regionale Afrika-Konferenz auf Einladung des Arbeitsministers von Nigeria vom 5. bis 17. Dezember 1960 in Lagos abhalten.

Als besonderen Beitrag der Gewerkschaftsjugend zu der Aktion *Wir helfen* sammeln die jungen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik für den Bau einer Gewerkschaftsschule im französischsprachigen Teil Afrikas; neben

den beiden IBFG-Schulen in Kalkutta (Indien) und Kampala (Uganda) wäre dies die dritte Schule für die Ausbildung von Gewerkschaftern aus den Entwicklungsländern. — Die schwedischen Arbeitnehmer haben bei einer Sammlung zugunsten der Entwicklungsländer, die am 1. Mai 1960 begonnen wurde, bereits 7 Millionen Kronen aufgebracht.

Ludwig Rosenberg, der stellvertretende Vorsitzende des DGB, wurde zum neuen Vorsitzenden des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Europäischen Gemeinschaft gewählt. Dieser Ausschuss umfaßt 101 Mitglieder aus der Bundesrepublik, Frankreich und Italien (je 24), Belgien und Holland (je 12) und Luxemburg (5); er fungiert als beratendes Organ von EWG und Euratom. Neben Ludwig Rosenberg gehören dem Wirtschafts- und Sozialausschuß Maria Weber und Hermann Beermann vom Bundesvorstand des DGB sowie Otto Brenner, Heinrich Gutermuth, Wilhelm Gefeller und Franz Josef Russe an.

Gaston Tessier, der langjährige Präsident des Internationalen Bundes der Christlichen Gewerkschaften, ist am 8. August 1960 im Alter von 73 Jahren in Paris gestorben.

### MITTEILUNGEN

### DER REDAKTION

Dr. phil. *Heinrich Bodensieck*, Studienassessor in Kiel, veröffentlichte in letzter Zeit u. a. folgende Arbeiten: „Volksgruppenrecht und nationalsozialistische Außenpolitik“ (Zeitschrift für Ostforschung 1958), „Außenpolitische Argumentation des Nationalsozialismus nach dem Münchener Abkommen 1938“ und „Notstandsgesetzgebung in der Bundesrepublik“ (Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 1959 bzw. 1960), „Das nationalsozialistische Reich in der Literatur des gespaltenen Deutschland 1945 bis 1960“ (Schriften der evangelischen Akademie Schleswig-Holstein, 1960).

*Karl-Heinz Briam*, geb. 1923 in Hamburg, absolvierte eine Lehre als Exportkaufmann; dann mehrjährige Tätigkeit als Berufsberater, anschließend Journalist. Erst Redakteur bei einer Tageszeitung, dann bei der „Welt der Arbeit“; seit zwei Jahren Referent für Presse- und Werbefragen beim DGB-Landesbezirk Niedersachsen. Verfasser verschiedener Hörspiele.

*Barbara Grabowski*, geb. 1940 in Johannisburg (Ostpreußen), studiert — bisher in Bonn, Paris und Berlin — Jura und politische Wissenschaft. — Nach der Abfassung ihres Aufsatzes hat die Frage, ob Frankreich noch eine Demokratie ist, durch die Mitte Oktober bekanntgewordenen Pläne de Gaulles (weitere Annäherung an ein Präsidentschaftsregime) erhöhte Bedeutung gewonnen.

Dr. *Karl Hinkel*, Jahrgang 1899, ist seit 1948 beim DGB-Landesbezirk Niedersachsen tätig, zuerst als Leiter der Abteilung Wirtschaft, seit 1957 als hauptamtliches Vorstandsmitglied. In früheren Jahrgängen der Gewerkschaftlichen Monatshefte (1954, 1956, 1957) und in anderen gewerkschaftlichen Organen hat Dr. Hinkel vor allem Fragen der Mitbestimmung und der Eigentumsverteilung behandelt.

Dr. jur. *Diether H. Hoffmann*, geb. 1929 in Berlin, studierte Rechtswissenschaft in Frankfurt, wo er 1959 mit einer Arbeit über das Petitionsrecht promovierte. Nach Abschluß seiner Ausbildung (2. Staatsexamen) im Jahre 1958 wurde er Bankjurist. Im Oktober 1959 wurde er in den Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen gewählt.

Dr. jur. *Manfred Kuhn*, Publizist und Anwalt in Zürich, veröffentlichte in den Gewerkschaftlichen Monatsheften bereits mehrere Aufsätze, so „Die Herrschaft der Experten“ (Februar 1959) und „Das offene Gespräch“ (Oktober 1959). Zum Problem der Meinungsforschung und Meinungsbildung publizierte Dr. Kuhn die Arbeiten „Umfragen und Demokratie“ (Verlag für Demoskopie, Aliensbach und Bonn 1959) und „Probleme der Meinungsbildung in der demokratischen Gesellschaft“ (Schriftenreihe der Stiftung Im Grüene, Band 14, Rüslikon bei Zürich 1959).